

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Bernd Spriestersbach, Pfarrer
Bruchköbel

10.12.2010

Kerzen im Advent

„Advent ist schön. Die Stimmung zuhause. Das Basteln. Plätzchen backen. Gemütlichkeit. Das Dekorieren der Wohnung. Der Duft von Mandarinen und Tannengrün. ‘ Das alles gehört zur Adventszeit. Es gibt noch viele Dinge, die die angehenden Erzieherinnen an unserer Fachschule zum Thema ‚Schönes im Advent‘ aufgeschrieben haben. Die jungen Frauen genießen die adventliche Atmosphäre dieser Tage. Was für sie unbedingt zur Adventszeit dazu gehört sind Kerzen. Die Kerzen am Adventskranz zuhause. Und die Beleuchtung in den Straßen und Häusern.

Zuhause im Schein einer Kerze sitzen, die Wärme spüren und in Gedanken versunken dem Flackern des Kerzenscheins nachschauen – das sind Momente, die zu den kostbaren in der Zeit vor Weihnachten gehören. ‚Die schönen Lichter‘ faszinieren. Der Kerzenschein tut gut. Das Licht der Kerzen gibt sogar der früh einsetzenden Dunkelheit dieser Tage einen Charme. Da sind die Studierenden sich einig. Eine Adventszeit ohne Kerzen? Undenkbar. Die Kerze, das Licht, das sind die wichtigsten Utensilien im Advent.

Dem tragen wir in unserer Schule Rechnung. Wenn die Schüler morgens zur ersten Stunde zur Schule kommen, ist es noch dunkel. Hell und warm leuchtet der Herrnhuter Stern von der Decke der Eingangshalle. Und im Foyer empfängt ein großer Adventskranz mit brennenden Kerzen die Schulgemeinde. Die angehenden Floristen an unserer Schule haben ihn gebunden. Ich glaube, die Lichter vermitteln eine Botschaft: Es gibt eine Wärme, nach der wir uns sehnen. Es gibt eine Geborgenheit, die unser Leben sucht. Und ich glaube, der Kerzenschein gibt uns Hoffnung. Dunkelheit ist überwindbar. Im Schein einer Kerze kann Dunkelheit ausgehalten werden. Das Licht der Kerze steht für die Hoffnung, dass etwas anders werden kann. Deshalb sind die Kerzen im Advent so wichtig.

Mit dem Entzünden einer Kerze verbinden manche ein Gebet. Wir haben an der Schule einen Raum der Stille. Hier kann man für sich, einen anderen Menschen

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Bernd Spriestersbach, Pfarrer
Bruchköbel

10.12.2010

oder für die Welt ein Teelicht zu entzünden. Über dem Tisch mit den Kerzen habe ich ein Plakat aufgehängt. Mit einem Gebet darauf: „Herr, ich habe diese Kerze angezündet. Ich bringe dir meinen Dank und meine Hoffnung. Meine Sorge und meine Trauer lasse ich bei dir zurück. Die Kerze brennt weiter, wenn ich gehe. So wie eine Kerze erlischt, soll auch das Schwere zu Ende gehen. Du aber begleite mich mit deinem Licht.“

Kleine Kärtchen mit dem Gebetstext habe ich auch ausgelegt. Die Schüler dürfen sie mitnehmen. Vielleicht entzündet einer zuhause ganz alleine für sich eine Kerze und spricht das Gebet dazu. Der, an den es sich richtet, nannte sich selbst das Licht der Welt. Auf dieses Licht warten wir. Die Kerzen im Advent ermutigen uns. Zu beten und zu hoffen.